

Bericht 2018 der Arbeitskreise der Renninger Agenda 21

1. Arbeitsgruppe Sprachförderung & Hausaufgabenbetreuung

Die Arbeitsgruppe unterstützt seit nunmehr 13 Jahren an der Haupt- und Werkrealschule Renningen Schüler aus den Klassenstufen 3 bis 9 beim Umgang mit der deutschen Sprache, aber auch in anderen Fächern wie Mathematik und Englisch. Die Schüler kommen in der Regel aus Familien, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, und solchen, die ihren Kindern nicht die nötige Unterstützung für die Schule geben können. Die Betreuung erfolgt in engem Benehmen mit den jeweiligen Klassenlehrern. Hier hat sich im Laufe der Zeit eine erfreulich gute Zusammenarbeit entwickelt, die unsere Arbeit ganz wesentlich stützt.

Die Arbeitsgruppe sieht sich als kleine, aber verlässliche und wirksame Hilfe im Schulalltag und erfährt nicht allein von Lehrern und der Schulleitung sondern auch von Schülern positive Rückmeldungen.

Die Betreuung ist für die Schüler unentgeltlich. Ihre Eltern erhalten zu Beginn der Betreuung eine Information über den Zeitpunkt der Betreuung sowie Namen und Adresse des Betreuers. Damit haben sie Gelegenheit, mit dem Betreuer in Kontakt zu treten und ggf. anstehende Fragen zu klären. Von den Eltern wird nur erwartet, dass sie die Kinder regelmäßig zur Betreuung schicken und Bescheid geben, falls das aus wichtigen Gründen nicht möglich ist.

Jeweils ein Betreuer arbeitet mit einem Schüler zusammen. Dabei entsteht in vielen Fällen sogar ein Vertrauensverhältnis, das häufig sogar über mehrere Schuljahre andauert. Und beide haben etwas davon: der Schüler, indem es ihm leichter fällt, sich auf die Hilfe einzulassen, er dementsprechend den Lehrstoff besser versteht und vorankommt, und der Betreuer, indem er Befriedigung in einer sinnvollen und gesellschaftlich wichtigen Aufgabe erfährt.

Im Schuljahr 2018/2019 stehen derzeit 12 Betreuer regelmäßig und zuverlässig zur Verfügung. Die Betreuergruppe besteht zurzeit aus 5 Männern und 7 Frauen; der Altersdurchschnitt liegt bei 69 Jahren. Fachlich qualifiziert für ihre Aufgabe sind sie durch langjährige Berufstätigkeit in unterschiedlichsten Bereichen und durch ihre Lebenserfahrung. Die ehrenamtlichen Betreuer erhalten eine Aufwandsentschädigung aus Landesmitteln, aus der sie auch kleinere Ausgaben z. B. für Lernmittel, Literatur und Lernspiele begleichen. Außerdem treffen sie sich zweimal im Schuljahr, um ihre Erfahrungen auszutauschen und Vorschläge zur Änderung oder Verbesserung der Arbeit zu erörtern.

Seit etwa drei Jahren sind viele der betreuten Kinder Flüchtlinge. Dabei haben wir den Eindruck, dass viele von ihnen unter anderem wegen mangelnder Sprachkenntnisse gar nicht in der Lage sind, dem Unterricht in ihrer jeweiligen Klasse zu folgen. Sie lesen Texte und begreifen sie nicht, weil ihnen der Wortschatz fehlt. Sie können Mathematikaufgaben nicht lösen, weil sie die Fragen nicht verstehen. Die Betreuer sind, wie oben erwähnt, keine Fachkräfte, und sie nehmen für sich nicht in Anspruch, hier Kritik zu üben. Gleichwohl möchten wir auf diesen unbefriedigenden Sachverhalt hinweisen. Ohne eine professionelle und verpflichtende Sprachförderung ist aus unserer Sicht nicht zu erwarten, dass diese Kinder ihr Klassenziel, geschweige denn das Schulziel erreichen und damit die Chance später einen Beruf zu erlernen.

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache: Aus dem Altersdurchschnitt lässt sich leicht schließen, dass die Gruppe sich über „Nachwuchs“ freuen würde, insbesondere weil zunehmend der Bedarf an Betreuern wächst. Immer wieder müssen Schüler, denen eine Betreuung gut täte, aus Kapazitätsgründen abgewiesen werden. Aufrufe im Stadtanzeiger oder Berichte in der Tageszeitung zeigen zwar hin und wieder Erfolg, aber nachhaltig wirksam zur Gewinnung weiterer Betreuer ist aber nur das Gespräch von Bürger zu Bürger. Es ist wünschenswert und wäre hilfreich, wenn auch Mitglieder des Gemeinderats als angesehene und bekannte Bürger gesprächsweise auf die Möglichkeit zur Mitarbeit in der Agendagruppe hinweisen würden.

2. Arbeitsgruppe Internetcafé für Senioren

Der neue Standort Mediathek hat sich weiter positiv auf die Besucherzahlen im Internetcafé ausgewirkt. In der Regel haben wir an jedem Mittwochnachmittag zwischen 4 und 10 Interessentinnen bzw. Interessenten. Speziell wenn einer der inzwischen 6 Betreuer aufgrund privater Termine einmal ausfällt, kann es deshalb auch zu Wartezeiten kommen. Wir sind deshalb an weiteren Betreuern interessiert.

Das Renninger Internetcafé für Senioren hat kein Kursprogramm, sondern das Betreuerteam hilft den Seniorinnen und Senioren bei deren Problemen und Fragen rund um PC, Laptop, Tablet und Smartphone. Dies führt zu kommunikationsintensiven Dialogen. Die überwiegenden Betriebssysteme der „Kunden“ sind Windows von Microsoft und Android von Google. Obwohl im Betreuerteam bisher kein spezielles Apple Know-how vorhanden ist, konnten die gelegentlich aufkommenden Fragen bisher meist zur Zufriedenheit der Fragesteller beantwortet werden.

Neben dem öffentlichen WLAN der Stadt betreibt das Betreuerteam ausschließlich während der Internetcafé-Zeiten ein eigenes WLAN mit gespendeter Infrastruktur. Aufgrund von Kapazitätsgrenzen kommt es hier immer wieder zu Engpässen und Ausfällen, so dass über eine leistungsfähigere Lösung nachgedacht werden muss.

Über den Kreissenorenrat (KSR) des Landkreises Böblingen ist das Renninger Team mit anderen PC- und Internetteams vernetzt. Im Rahmen jährlicher Treffen bei wechselnden Gastgebergemeinden im Kreis sowie Informationsveranstaltungen zu Einzelthemen erfolgt ein gegenseitiger Informations- und Wissensaustausch mit internen und externen Referenten.

3. Arbeitsgruppe Erinnerungscfé (Selbsthilfe für Eltern, die ein Kind verloren haben)

Das Erinnerungscfé findet regelmäßig immer am 1. Montag im Monat in der Begegnungsstätte in Malsheim statt. Die Gruppe versteht sich als offener Gesprächskreis für verwaiste Eltern zur gegenseitigen Stützung. Eltern, die auf der Suche nach einem Austausch mit ebenfalls Betroffenen sind, sind immer gerne eingeladen. Dabei spielt es keine Rolle, wie alt das Kind werden durfte oder auf welche Weise es um sein Leben kam. Auch 2018 war die Gruppe gut besucht.

4. Arbeitsgruppe Sicherheitsinseln

Die Arbeit des Arbeitskreises Sicherheitsinseln stagniert zurzeit. Im Moment besteht er nur noch aus einer Person, der es mittlerweile an Motivation und aufgrund beruflicher Tätigkeit und anderen ehrenamtlichen Verpflichtungen auch an der Zeit fehlt die Aufgaben des Arbeitskreises gebührend zu erfüllen. Bisher waren alle Aufrufe zur Mitarbeit leider ohne Erfolg, gleichwohl wird der Arbeitskreis in den kommenden Wochen nochmals weitere Aufrufe starten.

Sollte es nicht doch noch gelingen neue Helfer zu gewinnen, steht die Auflösung des Arbeitskreises zu befürchten.

5. Arbeitsgruppe Besuchsdienst

Der ehrenamtliche Besuchsdienst besteht aus einem relativ konstanten Stamm an Mitarbeitern. Sie besuchen in regelmäßigen Abständen, wöchentlich oder 14- tágig, überwiegend ältere Mitbürger. Sie treffen sich mit ihnen zu Gesprächen, zum Spaziergang oder zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Zweimal im Jahr findet ein Treffen der Ehrenamtlichen, zu Fortbildungen oder zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch, statt.

Da wir aus Alters- und Gesundheitsgründen einige Ausfälle, sowohl auf der Ehrenamtlichen, als auch auf der Seite der zu besuchenden Personen hatten, würden wir uns über neue Interessenten freuen.

6. Arbeitsgruppe Rankbach

Im vergangenen Berichtszeitraum wurde der Lehrpfad um zwei weitere Informationstafeln hinter dem Spielplatz des evangelischen Kindergartens erweitert. Führungen am Bach, Bekämpfung des Springkrautes und Pflege des Lehrpfades waren unsere wichtigsten Beschäftigungen.

Im Namen der Agenda wurden beim Bachstraßenfest auch wieder 70 Schiffchen mit den Kindern gebaut.

Vor 14 Jahren hat die Renninger Agenda angefangen, einen Lehrpfad einzurichten.

Nach mehreren Renaturierungen wurde auch der Rankbach in Malsheim vollkommen umgestaltet. Diese Maßnahmen wurden vom Gemeinderat befürwortet und gefördert. Sie dienten allein dazu, die Natur dem Bürger näher zu bringen.

Die Resonanz der Bevölkerung bestätigt die Richtigkeit der getroffenen Entscheidungen.

In diesem Kontext muss auch gesehen werden, dass kleine Kinder an der Bachstraße Enten füttern.

Für sie ist es oft der erste Kontakt mit der Natur. Es ist ohne Frage unangenehm, eine tote Ratte in seinem Garten vor dem Haus zu finden. Der Ärger betroffener Bürger ist durchaus verständlich.

Aber dem ist entgegen zu halten:

1. dass sich in dem heißen Sommer 2018, ohne Hochwasser, Ratten überdurchschnittlich vermehren konnten
2. dass der Bauhof geschulte Mitarbeiter für die Rattenbekämpfung einsetzt
3. dass Ratten überall Futter finden (in Hinterhöfen, in den Kanälen und in wild entsorgtem Müll). Sie sind nicht auf das bei der Entenfütterung eventuell anfallende Futter angewiesen, und schließlich
4. dass es kaum noch Bürger gibt, die ganze Brotpakete in den Bach werfen. Die jungen Mütter reagieren sehr vernünftig, wenn man mit ihnen spricht und sie entsprechend aufklärt. Außerdem passen sie aufeinander auf. Eine Erfahrung, die wir auch schon bei den Hundehaltern gemacht haben.

Wenn es denn wirklich um Ratten und nicht um Abwehr von Kindern geht, sollte der Gemeinderat den angeordneten Schildertausch nochmals diskutieren und sich für Aufklärung anstelle von Verboten stark machen.

7. Arbeitsgruppe Bürgerrufauto

Das Bürgerrufauto war auch 2018 wieder erfolgreich unterwegs. Es legte eine Gesamtfahrstrecke von 8227 km zurück und beförderte dabei über 1000 Fahrgäste. Die Entwicklung der Fahrten in km und der Kosten stellt sich wie folgt dar:

	km	Betrag
Jan	640	256,80 €
Febr	708	283,20 €
März	618	247,20 €
April	667	265,79 €
Mai	547	218,80 €
Juni	769	307,60 €
Juli	800	332,00 €
Aug	800	246,00 €
Sept	485	195,20 €
Okt	871	348,40 €
Nov	775	310,00 €
Dez	547	295,40 €
	8227	3.306,39 €

Die zurückgelegte Fahrtstrecke bei den Fahrten nahm um 1058 km zu. Wohingegen die Kosten mit einer Differenz von ca.- 55.- € im Rahmen gehalten werden konnten.

Wieder wurden mit dem Bürgerrufauto unterschiedliche Einrichtungen in Renningen und Malsheim angefahren. Die Fahrtziele sind u.a. Ärzte, Apotheken, Seniorenheime, Fußpflege, Frisöre, Seniorensport, Alternachmittage, die beiden Friedhöfe, Essen, Einkaufszentren, Einzelhandel, Post, Optiker, Akustiker etc.

Die Fahrgäste sind in ihrer Mobilität so weit eingeschränkt, dass sie das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs nicht wahrnehmen können. Die Haltestellen der Linienbusse sind zum einen zu weit entfernt, für sie fußläufig nicht zu erreichen und zum anderen ist der Einstieg von den meisten Personen in einen Bus nicht zu schaffen.

Im Rahmen des Weihnachtsmarkts 2018 konnte dem Verein „Notnagel“ eine Spende von 1.800,00 € übergeben werden.

Aktuell teilen sich neunzehn ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer die Fahrdienste auf.

Zwei Mitarbeiter machen die Auftragsannahme an den Montagen und Mittwochen. Angenommen werden die Fahraufträge jeweils von 9 bis 11 Uhr für die folgenden Tage. Die Routenplanung und die Abfahrtszeiten werden so gelegt, dass es auch den Vorgaben bestehenden Rechts entsprechen würde. Das gilt übrigens für die gesamte Organisation des Bürgerrufautos.

8. Zirkusworkshop und Pralinenwerkstatt

Im Jahr 2018 konnte wieder ein Zirkusworkshop in den Osterferien angeboten werden. Beide Workshop-Wochen konnten mit großem Erfolg durchgeführt und mit einer imponierenden Abschlussvorstellung im überfüllten Zirkuszelt abgeschlossen werden. 2019 waren die 110 Zirkusworkshop-Plätze in weniger als einer Woche ausgebucht.

Im November 2018 angebotene Kinder-Pralinenwerkstatt stieß wieder auf eine positive Resonanz und eine rege Nachfrage. Die Begeisterung, mit der 72 Kinder Pralinen herstellen, ist beeindruckend. Lediglich genügend Jugendliche und Erwachsene zu finden, die als Betreuer einer Gruppe unterstützen stellte sich als schwierig dar.

9. Arbeitsgruppe Asyl

Organisatorisches

Koordination: Michaela Donauer / Vertretung Gusti Breier

Sachspenden / Kleiderladen: Elke Haamann

Patenschaften: Michaela Donauer

Öffentlichkeitsarbeit / Homepage: Janna Tröster

Räder: Helmut Mutschler

Schule / Hausaufgabenbetreuung: Ulrike Bofinger / Insa Dietrich

Bücherpaten: Günter Bilger

Sprache: Angelika Hübner

Arbeit / Freizeit: Gusti Breier

Gemeinschaftsunterkünfte und AU

Im April 2018 wurden seitens der Stadt kurzfristig weitere Wohnungen der vorläufigen Unterbringung in Malsheim umgewidmet und sind nun der Anschlussunterbringung zugerechnet. In der Verwaltungsausschuss-Sitzung (Sachstandsbericht vom 09.04.18) war die Bevölkerung informiert worden, dass man sich seitens der Stadt ausdrücklich zur dezentralen Unterbringung bekennt. So war die Umwidmung für den AK Asyl eine große Enttäuschung.

Zusammenarbeit vor Ort

Bei den monatlichen Treffen der AK Asyl Gruppenleiter wird über Integrationsmanager Herr Hamm zu den Inhalten der monatlichen Treffen der anderen Akteure (Integrationsmanager / Jugendsozialarbeit / Landratsamt) informiert. Dies wird immer interessiert aufgenommen. Wir danken Herrn Hamm, der immer die Abendtermine auf sich nimmt. Die Treffen fanden 2018 noch im Kath. Gemeindehaus statt, der Raum stand uns unentgeltlich zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit dem Landratsamt

Auch aufgrund der weiteren Umwidmung der Wohnheime, war die Sozialarbeit in Malsheim viele Wochen nicht besetzt. Notgedrungen sprangen in der Folge verstärkt Ehrenamtliche in diese Lücke. Zur Sprache kamen geplante Umzüge in zu weit entfernte Gemeinden und leider auch ohne jede Begleitung. Die Treffen zur besseren Verteilung der Geflohenen auf die AU gibt es nicht mehr. Der AK Asyl bedauert diese Rückentwicklung.

Projekte / Veranstaltungen

Der Kleiderladen der Diakonie ist auch nach einem Jahr noch ein sehr guter Erfolg. Der Kreis der Mitarbeiter/ - rinnen ist sehr verlässlich. Die Ladeneinrichtung und -aufteilung wird stetig verbessert. Mit Frau Lini konnte eine Leiterin für die Nähstube gefunden werden. Der Start ist für 2019 geplant.

Ehrenamtliche Deutschkurse finden nach wie vor in Malsheim statt. Angelika Hübner ist Ansprechpartnerin. Deutschkurse sind viel mehr als Deutschunterricht. „Lebenshilfe“ könnte man sagen, es geht um „Wertschätzung“ und Beratung, um Stärkung der Frauen und Motivation der Männer für die Zukunft. Leider werden die Termine momentan nicht gut besucht. Diejenigen, die kommen, sind motiviert und zuverlässig. Ein Problem sind die zu langen Wartezeiten in den Verfahren und das Fehlen von Perspektiven. Honorarkurse des Landratsamtes finden keine statt.

Verschiedene Geflohene unterschiedlichen Alters (in AU und vorläufiger Unterbringung) werden ehrenamtlich in Einzelnachhilfe betreut. Manchmal finden sich auch neue engagierte Helfer, obwohl das Interesse in der Öffentlichkeit deutlich zurückgegangen ist. Organisierte Veranstaltungen werden oft schlecht besucht und es ist schwer das Thema Integration positiv in den Focus zu rücken.

Die Hausaufgabenbetreuung findet Dank Insa Dietrich und ihrem Team immer noch wöchentlich in Malsheim statt. Im Schnitt kommen 4-8 Kinder.

Die Möblierung, Renovierung und Reinigung der Wohnungen für die Anschlussunterbringung durch die Mitarbeit der Geflohenen wird seit April seitens der Integrationsmanager weitergeführt. Der AK Asyl dankt den Beteiligten für das Engagement an diesem Konzept festzuhalten.

Geflohene Kinder und Jugendliche, oder solche mit Migrationshintergrund, werden im Rahmen der Agendagruppe „Sprachförderung & Hausaufgabenbetreuung“ über die Schule betreut.

Bis September wurde das Asylcafe in Malsheim vom DRK Ortsverband Dank Frau Steindorfner und Frau Günther weitergeführt. Das Angebot wurde von den (oft alleinstehenden) Männern im Wohnheim in Malsheim kaum angenommen. Das fehlende Personal im Hauptamt seitens des Landratsamtes hat auch hier eine negative Auswirkung gehabt.

Zwei Veranstaltungen hat der Asylkreis in der „Woche gegen Rassismus“ auf den Weg gebracht: Eine Filmvorführung „Das Land der Erleuchteten“ am 21.03. in Weil der Stadt und einen Trommel Workshop am 24.3. in Renningen. Beide Veranstaltungen waren gut gelungen und haben sicher zum gegenseitigen Verständnis beigetragen.

Zuletzt

Der Beitrag des AK Asyl zur Gedenkfeier für den Frieden am 23.11.2018 in Renningen hat uns gezeigt wie wenig die Themen „Krieg, Flucht und Vertreibung“ eigentlich in unserer Gesellschaft angekommen sind. Wie können wir unsere Mitverantwortung stärken?

10. Mitmachbörse

Auf Anregung des Gemeinderats entwickelte die Renninger Agenda in Zusammenarbeit mit Vertretern von Vereinen im Sommer 2018 eine online-Mitmachbörse. Aktuell bieten 12 Vereine 22 Mitmachangebote an (www.agenda-renningen.de/mitmachboerse.php). Zukünftig soll in den Stadtnachrichten regelmäßig in sechswöchigen Rhythmus über die Mitmachangebote der Vereine berichtet werden.

11. Gemeinsame Aktivitäten aller Arbeitsgruppen

Die Renninger Agenda war 2018 mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt vertreten. Mit Unterstützung des VdK Renningen wurde die neu aufgebaute Mitmachbörse präsentiert. Darüber hinaus wurde mit Unterstützung der Kinder aus der Kinder-Pralinenwerkstatt die 72 kg Pralinen verkauft die von den Kindern produziert wurden.

Die Renninger Agenda informiert über ihre Arbeitsgruppen und deren aktuelle Projekte auf der Internetseite www.agenda-renningen.de. Darüber hinaus erfolgt auch eine gezielte Vorstellung der Agenda-Arbeitsgruppen und ihrer Projekte in den Stadtnachrichten mit dem Ziel, weitere Mitwirkende zu gewinnen, die sich ehrenamtlich in der Renninger Agenda engagieren möchten. Diese Öffentlichkeitsarbeit soll auch im Jahr 2019 weiter fortgesetzt werden.